



| Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

30. Spieltag • Samstag, 10.04.2010 • FC K - Union Berlin • IB Nr. 16 Saison 2009/10



Zweite Bundesliga

Montag, 19.04.10, 20:15 Uhr: Arminia Bielefeld - FCK

Freitag, 23.04.10, 18:00 Uhr: FCK - Hansa Rostock

Sonntag, 02.05.10, 17:00 Uhr: TuS Koblenz - FCK

Regionalliga West

Sonntag, 18.04.10, 14:00 Uhr: FCK II - F. Düsseldorf II

Freitag, 23.04.10, 18:30 Uhr: Bonner SC - FCK II

Samstag, 01.05.10, 14:00 Uhr: FCK II - I.FC Köln II

[Dirk] Hallo Lautrer!

Nach eher mäßiger Leistung auf dem Platz am vergangenen Sonntag, die bedingt durch das Unentschieden von Augsburg und die Niederlage von St. Pauli fast gänzlich folgenlos blieb, gilt es für unsere Mannschaft heute, einen weiteren Schritt in Richtung Aufstieg zu tätigen. Zu Gast ist mit Union Berlin ein Gegner, der zu Beginn der Saison selbst um die ersten drei Plätze mitspielte, bevor die Köpenicker einbrachen und im Mittelfeld der Tabelle versanken. Dennoch kein Grund, diese zu unterschätzen, denn was dabei herauskommt, haben wir gegen Oberhausen wohl alle gesehen.

Was erwartet euch in dieser Ausgabe? Neben den Spielberichten der beiden vergangenen Spiele unseres FCK berichten wir euch vom Derby Strasbourg - Metz, wo zahlreiche FCK-Fans die Grenats unterstützten. Des Weiteren lest ihr einen Kommentar zu den Geschehnissen nach dem Spiel Hamburg - Hannover, als HSV-Stürmer Paolo Guerrero gegen jegliche Stadionordnung verstieß. Es ist angerichtet, fegen wir die Berliner aus dem Stadion, behalten die drei Punkte auf unserem geliebten Betze, in unserem geliebten Fritz-Walter-Stadion, auf dass der Aufstieg nach vier Jahren endlich gelingen mag. Eine Kurve, eine Mannschaft, ein Ziel! Gemeinsam für Lautern!

1.	I.FC Kaiserslautern	50:22	61
2.	FC St. Pauli	57:31	55
3.	FC Augsburg	55:35	54
4.	Fortuna Düsseldorf	39:25	49
5.	MSV Duisburg	47:38	48
6.	Arminia Bielefeld	43:31	45
7.	1860 München	36:39	41
8.	SpVgg Fürth	45:41	40
9.	SC Paderborn	39:44	38
10.	Energie Cottbus	42:40	37
11.	I.FC Union Berlin	34:37	37
12.	Alemannia Aachen	31:35	37
13.	RW Oberhausen	31:45	37
14.	Karlsruher SC	36:41	35
15.	FC Hansa Rostock	29:38	32
16.	FSV Frankfurt	24:47	29
17.	TuS Koblenz	28:48	27
18.	RW Ahlen	18:47	21

Stadionverbot für Paolo Guerrero?

Eklat beim HSV

[Dirk] Eklat beim HSV! Beim Spiel zwischen Hamburg und Hannover kam es nach dem Abpfiff zu einem folgenschweren Zwischenfall: Hamburgs Stürmer Paolo Guerrero bewarf einen Zuschauer, der ihn beleidigt haben soll, mit seiner Trinkflasche und traf den HSV-Fan im Gesicht, welcher aber glücklicherweise keinen Schaden davontrug.

Guerrero bedauerte im Nachhinein seine Reaktion, die er auf den emotionalen Frust nach der erneut schwachen Vorstellung von sich und seinem Team zurückführte – er habe emotional überreagiert. Es zeigt sich: Nicht nur die Fans auf den Tribünen leben und zehren von Emotionen, auch die Spieler auf dem Platz tun es und nicht nur auf den Tribünen können Emotionen in seltenen Fällen zu fehlgeleiteten Aktionen führen. Wir alle sind nur Menschen und so sind selbstredend nach der ersten großen medialen Ausschüttung die Gemüter beruhigt und die Streithähne versöhnt. Einige Fans haben dennoch weiterhin offene Fragen: Wie lange erhält Guerrero ein bundesweites Stadionverbot, nachdem das Ermittlungsverfahren eingeläutet wurde? Steht Guerrero zukünftig in der Datei Gewalttäter Sport?

Jeder Fan weiß es natürlich, keine dieser Fragen steht ernsthaft gegen den Spieler im Raum, abgesehen von einer Geldstrafe kam er mit einem blauen Auge davon. Das ist auch gut so, würden nicht Fans für gleiche oder ähnliche emotionale Vergehen, ebenfalls im Stadion, bereits mit harten Sanktionen, de facto Gerichtsverfahren, Strafen, Demütigungen beim Arbeitgeber und natürlich einem langjährigen Stadionverbot belegt werden. Jeder kann sich wohl denken, was mit dem Fan passiert wäre, wenn er diese Flasche auf den Spieler geworfen hätte: Eine Hundertschaft marschiert martialisch ins Stadion, verhaftet den Ver-

brecher überhart, nimmt den seit Jahren bekannten, alkoholisierten, drogenabhängigen Hooligan, der eine Gefahr für den Rest des Stadions darstellt, mit, nimmt Verletzungen von Umstehenden gerne in Kauf, da man die Beamten auf Grund totaler Vermummung sowieso nicht identifizieren kann. Dem Verbrecher drohen drei Jahre Stadionverbot und eine hohe Geldstrafe, sowie ein Eintrag in die ominöse und verfassungswidrige Datei Gewalttäter Sport.

Lebhaft wird sich manch einer noch an das DFB-Pokalspiel der Kickers aus Stuttgart gegen die Hertha aus Berlin erinnern, als ein Fan der Kickers den Linienrichter mit einem Becher bewarf, woraufhin dieser zu Boden sank und das Spiel abgebrochen wurde. Unabhängig von der Schwere der Verletzung (der Assistent sank wegen des plötzlichen Schocks und nicht wegen einer schwerwiegenden Verletzung zu Boden), ist grundsätzlich folgender Sachverhalt erfüllt: Eine Person wirft eine andere mit einem „Wurfgeschoss“ ab, nimmt die Verletzung derjenigen in Kauf. Die betreffende Person erhielt ein mehrjähriges Stadionverbot und eine saftige Geldstrafe, wird von seinem Hobby, seinem Leben, seinem sozialen Umfeld ausgeschlossen, während Guerrero nach Zahlen der Geldstrafe weiterhin seinem Hobby, seinem Beruf, seiner Leidenschaft nachgehen darf, abgesehen von einer vielleicht zwei oder drei Spiele dauernden Sperre. Der Fan der Kickers hingegen wird die nächsten 102 Spiele seines Vereines nicht sehen. Er steht finanziell vor einer schweren Zukunft. Er stellt eine Gefahr dar, aber wer sagt, dass dem Spieler nicht wieder solch eine Entgleisung geschieht? Ist dies gerecht?

Wir fordern den Gleichheitsgrundsatz, der in unserer Verfassung festgelegt ist: Wesentlich Gleiches darf vom Staat nicht ungleich behandelt werden, das gebietet die Gerechtigkeit!

| 3



I.FC Kaiserslautern - 1860 München

Nie mehr zweite Liga

[Dirk] Zum Abschluss des 28. Spieltages gastierte der Traditionsverein von 1860 aus Giesing auf Deutschlands höchstem Fußballberg.

39.690 euphorisierte Zuschauer wollten sich das Topspiel der Zweiten Fußballbundesliga an einem Montagabend nicht entgehen lassen und sorgten für eine ordentliche Kulisse. Das Spiel war somit Spiel acht an einem Montagabend und erst nach dem Gastspiel in Bielefeld und summa summarum neun Montagspielen dürfte es für hoffentlich lange Zeit mit diesem fanunfreundlichen Termin für unsere Fanszene geschafft sein. Unsere Forderungen werden wir deswegen aber nicht beenden: Für fangerechte Anstoßzeiten!

Rund 800 Fans aus München sorgten für einen gut gefüllten Gästebereich und konnten zu Spielbeginn mit einem diese Saison bislang so nicht gesehenen Fahnenmeer Pluspunkte sammeln. Auch während des Spiels überzeugten sie im unteren Bereich des Gästeblocks mit durchgehender Bewegung und nettem Tifo und auch wenn nur wenige Gesänge bis zur Westkurve vordrangen, gehörte der Auf-



tritt der Löwen zu einem der besseren in dieser Saison. Einen der besseren Auftritte zeigte auch die Westkurve, die prall gefüllt ordentlich mitzog und angetrieben von den gut aufgelegten Vorsängern Kempf und Zöllner einen guten Lautstärkepegel erreichte. Als Steinhöfer dann nach elf Minuten mit einem direkt verwandelten Eckball das 1:0 erzielte, gab es kein Halten mehr – „Nie mehr Zweite Liga!“ schallte es aus über zehntausend Kehlen, laute Wechselgesänge mit der vollen Südtribüne und geschlossene Hüpfteinlagen bleiben in guter Erinnerung! Ihren Teil zur guten Stimmung trugen auch die Gäste aus München bei, als ein von





den „Giasinga Buam“ organisiertes Spruchband mit der Aufschrift „Dem Fritz-Walter-Stadion zu Ehren – Zusammenhalten und wehren!“ im Gästeblock gezeigt wurde, welches vom gesamten Stadion mit viel Applaus und einem lauten „Fritz-Walter-Stadion“ Gesang bedacht wurde, ohne dabei die Situation der Gäste zu vergessen, und so wurde direkt ein „Grünwalder-Stadion!“ als Aufmunterung, den Kampf um ihr Stadion nicht aufzugeben, hinterhergeschickt! Ein Dank an dieser Stelle für das Spruchband, schön zu sehen, dass Fans von Traditionsvereinen in solch wichtigen Belangen zusammenhalten! Ebenso erwähnenswert die „Scheiß DSF!“ Wechselgesänge mit dem Gästeblock. Widerstand bis zuletzt! Die Stimmung im Block 8.2 war heute ebenfalls sehr annehmbar, gute Mitmachquote und ein ordentliches Fahnenmeer, sodass sich der Block von Spiel zu Spiel weiter als Motor für den Rest der Westkurve etabliert und immer mehr Gesänge sich aus dem Block 8.2 über die gesamte Kurve ausbreiten. Und während die Kurve rockte, entwickelte der FCK immer mehr Druck auf das Tor der Sechziger und in der 30. Minute war es Jendrisek vorbehalten, nach schöner Vorarbeit vom fleißigen Nemec auf 2:0 zu erhöhen. Der Betze bebte, der Aufstieg – er ist zum Greifen nah! Kurz danach durchlebte der geneigte Betzefan jedoch eine Schrecksekunde, als der Schiedsrichter nach Foul von Bilek Elfmeter für die Löwen pff, was ein kurzes Gerangel und ein atemberaubendes Pfeifkonzert zur Folge hatte, welches nur kurzen „Sippel, Sippel!“ Rufen wich. Angetrieben von diesen

Schlachtgesängen parierte unsere Nummer Eins den gut geschossenen Elfmeter der Löwen. Wahnsinn, die Kurve explodierte in diesen Minuten förmlich! Mit dem Ergebnis ging es in die Halbzeit, aus welcher die Roten Teufel zunächst etwas zurückgezogen zurückkamen und auch die Kurve wirkte in den ersten 20 Minuten der zweiten Hälfte noch etwas



verschlafen. Erst kurz vor Jendriseks 3:0 in der 71. Minute taute die Stimmung wieder auf und fand ihren glanzvollen Höhepunkt als Ivo Illicic mit dem Schlusspfeif einen traumhaften Schuss in den Winkel hämmerte! Die Welle schwappte durch unser geliebtes Stadion, alle lagen sich in den Armen und spätestens heute waren die Gesänge so laut, dass sie auch der Fußballgott gehört haben wird: Nie mehr Zweite Liga!

| Fakten.Statistiken

2. Bundesliga, 28. Spieltag, Montag, 29.03.2010, 20:15
1. FC Kaiserslautern - 1860 München 4:0 (2:0)

Tore: 1:0 Steinhöfer (10.), 2:0, 3:0 Jendrisek (30., 71.), 4:0 Illicic (90.)

Zuschauer: 39.690

I.FC Kaiserslautern - I 860 München

Aus Sicht der Szene 1860

[Tobo/Szene 1860] Ohne Zweifel gehört das Auswärtsspiel der Löwen in Kaiserslautern zu den Saisonhighlights aller Löwenfans. Tradition, Szene, Stadion – alles mehr als nur zweitligatauglich. Ähnlich wie bei unseren Löwen!

Aber nicht nur das verbindet die beiden Vereine, sondern auch eine alte, etwas in die Jahre gekommene, aber deutschlandweit bekannte Fanfreundschaft, und mittlerweile sogar wieder einige persönliche Freundschaften unter, im weitesten Sinne gefasst, Jüngeren. Auch die aktuelle Spielklasse hat man gemeinsam. Eine weitere Gemeinsamkeit: Momentan protestieren Fans beider Vereine in Stadionfragen gegen Auswüchse des modernen Fußballs. Die FCK-Fans zeigen ihren Unmut gegen eine Namensänderung ihres Fritz-Walter-Stadions in eine „0815-Kommerz-Arena“. Der Grund, warum der Name geändert werden soll: Der FCK muss Steuernachzahlungen in Höhe von 2,3 Millionen Euro leisten. Geld, das der ebenfalls dauerklamme Traditionsverein kaum aufbringen kann, deshalb soll ein zahlungskräftiger Stadionnamen-Sponsor diese Lücke im Etat schließen. In München ist die Rückkehr nach Giesing seit 15 Jahren ein Dauerthema und sechs Tage

vor dem Auswärtsspiel in K-Town stellte die „Projektgruppe Stadionzukunft“ der Stadt München ein Ausbaukonzept für das Grünwalder-Stadion in Giesing vor. Das in gerade einmal drei Monaten erstellte Konzept sah den Ausbau des „Sechzgers“ in ein klimaneutrales, einrängiges Stadion inklusive Stadtteilzentrum vor. Die Stadt, obwohl finanziell kaum gefragt, lehnte diese Pläne unter fadenscheinigen Gründen ab. Andere Projekte wie die Olympischen Winterspiele 2018 haben bei der Stadtverwaltung und selbst bei dem Löwen-Mitglied und Mitschuldigen an der aktuellen Situation, Oberbürgermeister Ude, Vorrang. Ganz kurz gesagt: Momentan fehlt für eine Rückkehr ins Grünwalder-Stadion vor allem der politische Wille der Stadt! Die aktive Fanszene gibt aber nicht auf und organisierte am Wochenende am Marienplatz spontan einen Flashmob mit 300 Teilnehmern, der gegen diese Entscheidung demonstrierte.

Zu Spielbeginn protestierte die Gruppe „Devil Corps“ mit einem Spruchband gegen die fanungerechte Anstoßzeit am Montagabend. Die Westkurve zeigte sich

schon vor Spielbeginn gut aufgelegt. Während des Spielverlaufs setzte sich der gute Eindruck, den man bei den letzten Gastauftritten auf dem Betzenberg gewonnen hatte, fort. Vor allem die Beteiligung in der Kurve und die Lautstärke waren stark, ebenso konnte der Tifo in Block 8.2 und Block 7.1 überzeugen. Kurz nach Anpfiff zeigten die Giasinga Buam ein Spruchband: „Dem Fritz-Walter-Stadion zu Ehren – Zusammenhalten und wehren!“ Eine schöne Geste, die die Westkurve mit einer ebenso schönen Geste erwiderte. Nach „Fritz-Walter-Stadion!“ Gesängen hörte man aus beiden Kurven „Grünwalder-Stadion!“ Gesänge. Für mich



ist solche Solidarität wichtig, denn gemeinsam ist der Kampf gegen den modernen Fußball, für Fanrechte, für Fanfreiheiten, gegen Repression und gegen die Kommerzialisierung des Volkssports leichter. Blöd nur für uns, dass der FCK in der 11. Spielminute in Führung ging, in der 30. Minute im souveränen Stile eines Aufsteigers auf 2:0 erhöhte und im restlichen Spielverlauf unsere Mannschaft zwar mitspielen, aber nicht ernsthaft gefährlich werden ließ. Der mit 800 Fans bevölkerte Gästeblock war trotzdem gut aufgelegt und hatte auch noch, zumindest in der unteren Hälfte, ein Fahnenmeer im Gepäck. Selbst der von Ludwig verschossene Elfmeter und der weitere Ausbau der Lautrer Führung auf unsere Kosten taten dem kein Abstrich. In der zweiten Halbzeit wurden ausschließlich Lieder zum Thema Grünwalder-Stadion gesungen! Mit der 90. Minute dann noch das 4:0, aber alles halb so schlimm, sportlich ging's auch vorher schon um nichts. Zudem stellt das Endergebnis den tatsächlichen Spielverlauf etwas verzerrt dar. Mund abwischen! Andere Themen haben Vorrang: Grünwalder-Stadion!

RW Oberhausen - I.FC Kaiserslautern

Alle Jahre wieder...

[Dirk] Nach einem tollen Spiel vor bundesligatauglicher Atmosphäre hatte uns ein Spieltag später der triste Ligaalltag bereits wieder fest im Griff. Oberhausen war das Ziel, die Bahn das bevorzugte Gefährt, welches uns eine ereignisreiche Fahrt bescheren sollte: ATT!

So ging es früh morgens gen Ruhrpott, wo wir rund eine Stunde später als der vom FCK eingesetzte Sonderzug eintreffen sollten. Die Fahrt verlief zunächst ruhig, der erste große Aufreger ereignete sich dann kurz hinter Düsseldorf, als unser Zug vorerst nicht mehr weiter fahren konnte. Der Grund: In einem Handgemenge wurde einer Person, die schlichten wollte, der Finger abgebissen – kein Scheiß! Bis zum Eintreffen von Polizei und Notarzt verging natürlich einige Zeit, der Betroffene wurde ins Krankenhaus gebracht, der Täter abgeführt. Irgendwann ging es mit Kannibalentours dann weiter in Richtung Oberhausen, welches man knapp 45 Minuten vor Anpfiff erreichte. Schnell ging es auf den Vorplatz und in Richtung der bereitgestellten Busse und knapp 15 Minuten vor Anpfiff hatten wir unseren Platz in der Kurve eingenommen, die mit Autos angereisten GL-Besatzungen begrüßte und das mitgebrachte Material verteilt. Im Gegensatz zum letzten Jahr versammelten sich die aktiven Gruppen in der Kurve und nicht unter dem Dach. Während die Mannschaften einliefen und der geneigte FCK-Fan zum ersten Mal diese Saison eine veränderte Vierer-Abwehrkette bewundern konnte, legte der Gästeblock gut los, auch wenn die Koordination nicht immer optimal verlief, was aber aufgrund der lang gezogenen Kanalkurve nicht zu verhindern war. Mal sehr laut, mal durchschnittlich, aber immer durchgängig in Bewegung und eingeheizt von den gut aufgelegten Kempf und Zöllner präsentierte sich der Gästeblock in Halbzeit eins, während beim Gegenüber zwar ab und an etwas Bewegung zu erkennen war, gehört hat man sie allerdings trotz räumlicher Nähe sehr selten, bzw. nach dem Führungstor durch Jendrisek in Minute 29 bis zur Halbzeitpause gar nicht mehr. Woran es lag, dass unsere Mannschaft in der zweiten Hälfte träge und lethargisch aus der Kabine kam vermag ich schlussendlich nicht zu sagen, vielleicht war auch eine Spur Überheblichkeit im Spiel, jedenfalls drehten die Oberhausener Mannen das Spiel durch Tore in Minute 61 und 76 und gewannen verdient gegen in Halbzeit zwei desolat spielende Lauterer. Bei den beiden Toren meinten einige im anderen Teil der Kanalkurve sich nur noch mit dem Trennzaun

zur Heimkurve zu beschäftigen, anstatt die Mannschaft weiter zu supporten, was schlussendlich zu einer kurzen Stippvisite der Polizei führte.



Hoffen wir, dass dies ein Weckruf zur rechten Zeit für unsere Mannschaft war und im Aufstiegskampf nichts mehr anbrennt! Nach artiger Verabschiedung bei den Fans ging es auch fix ab in Richtung Bahnhof.

Zurück auf dem Gleis wartete man auf den Zug, bestieg diesen, um ihn einige Halte später wieder zu verlassen, da einige Jungs noch in Oberhausen standen und den Zug verpasst hatten. So stieg man einen Zug später wieder ein und nahm in einem noch volleren Gefährt Platz. Dort ereignete sich der nächste Aufreger des Tages, als ein augenscheinlich betrunkenen Fahrgast zunächst seine Bierflasche gegen Mitglieder unserer Gruppe hob, diese dann weitere Minuten bepöbelte und auf jegliche Aufforderungen, das Weite zu suchen mit weiteren Beleidigungen und Androhung von „der Russenmafia“ reagierte. So platzte irgendwann den Leuten, die sich dieses Spektakel gutmenschlich fast zehn Minuten gegeben hatten und versuchten, das Unvermeidliche zu vermeiden, der Kragen und besagte Person wurde unsanft bearbeitet, zu Boden befördert, kurzzeitig gefesselt, bevor er sich auf einem Sitz niederließ und seelenruhig einschlief. Nach diesem Highlight verlief die weitere Rückfahrt angenehm, sodass man gegen halb elf Lautern Hauptbahnhof erreichte und eine ereignisreiche Fahrt ihr Ende fand.

| Fakten.Statistiken

2. Bundesliga, 29. Spieltag, Sonntag, 04.04.2010, 13:30

RW Oberhausen - I. FC Kaiserslautern 2:1 (0:1)

Tore: 1:0 Jendrisek (29.), 1:1 Stoppelkamp (61.), 2:1

Kaya 76./FE)

Zuschauer: 10.080

Racing Straßburg - FC Metz

Ensemble contre le foot moderne

[Dön] Wie jedes Jahr organisierte unsere Gruppe auch im neuen Jahrzehnt wieder einen Bus zum elsass-lothringischen Duell Racing Strasbourg - FC Metz. Wie jedes Jahr fand dieses Duell natürlich auch wieder zu irgendeiner Zeit mitten in der weiten Einöde eines Arbeitstages statt, was letzten Montag über 30 Lautrer jedoch nicht von einer Anreise abschreckte. Nachdem unser Bus auf die Gefährte der Horda am abgesprochenen Treffpunkt gestoßen war, ging es in einer Kolonne weiter. Hierbei verwechselte uns die französische Polizei wohl mit offiziellen Staatsgästen, startete man doch ein Aufgebot, als wäre Jesus persönlich unterwegs, und räumte für uns die französischen Mitverkehrsteilnehmer munter aus dem Weg. Selbst ein Bus mit bin Laden, George Bush, dem Papst und Billy the Kid hätte keine solche Karawane am Arsch kleben gehabt! Vor dem Stadion stellte sich aber heraus, dass doch keine Verwechslung vorlag, wurde schließlich jeder Terrorist, äh Fußballfan, der aus dem Bus steigen wollte, von den Flics aufs Gründlichste gefilzt, um selbige Prozedur wenige Meter weiter an den Stadioneingängen erneut über sich ergehen zu lassen. So macht Fußball Spaß! Als sich endlich die befreundeten Horden der Regierungsumstürzer, Volksverhetzer und Aufwiegler, sprich Frankreichs und Deutschlands größte Staatsfeinde begrüßen durften und auch der letzte Chemie-Ali seine dreckigen Bomben durch den Sperrbezirk geschleust hatte, konnte gemeinsam Alcatraz, äh der Gästeblock geentert werden. Hier hatte man für uns bereits eine separierte Zelle eingerichtet, während der Zellennachbar GG bereits im Block vertreten war. Nach dem Hissen der Fahnen war das Spiel auch schon im vollen Gange, die Grenats standen nach vier sieglosen Spielen unter Zugzwang, den mühsam erkämpften dritten Rang nicht doch wieder abzugeben, während Strasbourg in dieser Saison mit dem Aufstieg nichts mehr zu tun haben wird, sondern sich im Gegenteil nach unten orientieren muss. Munter ging es auf und ab, doch die Führung gelang dem Gastgeber, welche er auch sicher in die Pause brachte. Die Stimmung war auf beiden Seiten mehr schlecht als recht, nach dem Treffer erhellten zwei Bengalen das Straßbourger Eck, ansonsten wurde im Stade de la Meinau vor 16.817 Zuschauern besonders akustisch Magerkost geboten. Nach dem Seitenwechsel machte der eigentlich Favorit dieser Partie endlich mehr Dampf und kam so zum verdienten Ausgleich. Nun konnte auch kurze Zeit der Gästeblock auf sich aufmerksam machen, was nicht darüber hinwegtäuscht, dass es wohl der schwächste Auftritt von Metz der letzten Jahre war, was jedem, der die Spiele der vergangenen Jahre dort erlebt hatte und die aktuell schwierige Situation der Horda kennt, jedoch von vornherein klar war. Auch spielerisch konnte man nicht die Überhand gewinnen, sodass es letztendlich beim 1:1-Unentschieden blieb. Nach der obligatorischen Blocksperre durften sich kleine Gruppen immerhin alle zehn Minuten zwanzig Meter weiterbewegen, bis die nächste Polizeikette auf einen wartete. An den Bussen angekommen, verabschiedete man sich nach einem Gruppenfoto ausgiebig von den lothringischen Banditen, wurde unser Bus schließlich nach dem üblichen Abriegeln des Parkplatzes im Stile eines Gefangenentransportes nach Deutschland ausgeliefert. Horda Frénétik Tribune Est Crew et Generation Luzifer Kaiserslautern - ensemble contre le foot moderne!



Infoblattsche der Generation Luzifer • Auflage: 800 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Dirk, Dön, Tobo/Szene1860 • Layout: Tom • online
unter: www.der-betze-brennt.de, www.gl98.de

Kleingedrucktes: Das Infoblattsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.